©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

der hier am Boden auch winzige Sandkörnchen mit sich trägt oder vor sich hertreibt und die Pflanzen zu verwehen droht, die tagsüber mit einer Höhe von 15—30 cm der hier am Meer viel kräftigeren Sonneneinstrahlung wenig Hindernisse in den Weg setzt.

Nur eine Raupe wurde parasitiert angetroffen. Falter flogen zu dieser Zeit spärlich, dürften jedoch nach vollendeter Entwicklung häufiger aufgetreten sein.

E. URBAHN (Ent. Z. 1937, Nr. 30 im Beitrag von WENZEL) schrieb, daß er Raupen regelmäßig und massenhaft an Meersenf und Zackenschote *(Bunias)* auf Rügen traf, meinte aber dazu, daß sich Massenflüge aus diesem Auftreten nicht entwickeln können, weil diese Pflanzen nicht in den dazu nötigen Mengen vorkommen. Dies mag stimmen, wenn man bedenkt, daß im Binnenland ein einziger Krautkopf bis 80 Raupen beherbergen kann, aber andrerseits können wohl solche Lebensstätten einer starken Vermehrung landeinwärts Vorschub leisten. Es wäre noch interessant zu klären, wo sich die Raupen verpuppen, ohne Sturmfluten ausgesetzt zu sein, denn eine Verpuppungswanderung in dem beweglichen feinen Sand geht wohl nicht weit.

Anschrift des Verfassers:
WERNER VOGLER, 623 Frankfurt-Nied, Alzeyer Straße 38

Über das Vorkommen von einigen Schwärmern in der Tschechoslowakei im Jahre 1968

VON JOSEF MOUCHA

In dieser Zeitschrift (Atalanta, 2: 192—195, 1968) habe ich über das Vorkommen von einigen Schwärmern in der Tschechoslowakei berichtet. Es handelte sich um die Beobachtungsresultate der Jahre 1964—67. Auch im Jahre 1968 hat Herr M. SOLDAT alle Meldungen nachgeprüft und die zuverlässigen Angaben registriert. Für diese zeitraubende Arbeit sei ihm an dieser Stelle gedankt.

Totenkopfschwärmer — *Acherontia atropos* L.

Böhmen: Písek bei Chlumec nad Cidlinou, 8. VIII., eine Raupe (leg. HLAVÁČEK); Mähren: Bílý Potok bei Javorník, Oktober, 1 Falter; Šternberk, ohne Datenangabe, 4 Puppen und Umgebung von Olomouc (Olmütz) 3 Puppen (alles leg. HORSKÝ); Slowakei: Sliepkovce, Bezirk Michalovce, 20. IX., 1 Falter (leg. ČIZMAROVA). Im Jahre 1968 wurden also festgestellt: 2 Falter, 7 Puppen und eine Raupe, zusammen zehn Exemplare. Diese Zahl wurde auch im Jahre 1965 nachgewiesen und ist in der Beobachtungsperiode seit 1964 die niedrigste.

©Ges. zur Förderung d. Erforschung von Insektenwanderungen e.V. München, download unter www.zobodat.at

Windenschwärmer — *Herse convolvuli* L.

Böhmen: Praha (Prag), 28. IX., 1 Falter (leg. BEDNÁR); Davle bei Prag, 17. VIII., 1 Falter (leg. ŠTĚPÁNEK); Petrov bei Prag, 30. VII., eine Raupe (leg. HLAVÁČEK); Dobřichovice bei Prag, 24. VI., 1 Falter (leg. VENTOVÁ); Březnice, Bezirk Tábor, 10. VIII., 1 Falter (leg. ZAHRÁDKOVÁ); Mähren: Vsetín, 4. VI., 1 Falter (leg. GAJDOŠ); Slowakei: Sliepkovce, Bezirk Michalovce, 21. VII. bis 5. VIII., 6 Falter (leg. KRUŠEK). Zusammen also 12 Exemplare, davon eine Raupe. Seit dem Jahre 1964 die niedrigste festgestellte Zahl.

Oleanderschwärmer — *Daphnis nerii* L.

Böhmen: Davle bei Prag, 14. IX., 1 Falter (leg. ŠTĚPÁNEK). Seit dem Jahre 1964 wurden nur vier Falter registriert: 2 Exemplare im Jahre 1967 und je ein Stück in den Jahren 1965 und 1968.

Anschrift des Verfassers:

DR. J. MOUCHA, Národní Museum, Entom. Oddělení, Praha-Kunratice, Tschechoslowakei

Zur Vermehrung bei uns aufgewachsener Wanderfalter

5. Mitteilung

VON KURT HARZ

Um die bisherigen mit der Gammaeule erhaltenen Zuchtergebnisse in Freilandversuchen zu ergänzen, wurde ein am 7. VII. 1969 bei Penzing/Obb. gefangenes ♀ eingesperrt; es nahm keine Nahrung auf und starb am 9. VII., legte aber bis dahin 112 Eier ab. Weil der Falter wie die mikroskopische Untersuchung ergab überhaupt keine Eier bzw. deren Anlagen mehr in den Ovarien hatte, bildeten die letzten Gelege wohl den Restbestand.

Bis 13. VII. schlüpften alle Räupchen, die, im Freien weitergezogen, vom 28. bis 29. VII. die ersten Puppen und ab 8. VIII. Falter ergaben. Diese wurden auf zwei Kästen verteilt und die einen mit Honigwasser, die anderen — wobei um Gärungserscheinungen zu verhindern täglich frischer Saft in sauberen Gefäßen geboten wurde — mit Zuckerwasser gefüttert. Die mit Honigwasser gefütterten Falter legten am 16. oder 17. VIII. (am 16. wurde nicht kontrolliert) die ersten Eier, die am 2. IX. Raupen und am 25. IX. Puppen ergaben. Die »Zuckerwassereulen« setzten am 18. VIII. erste Eier ab, aus denen gleichfalls am 2. IX. Raupen schüpften, die in der